

Spanien, die Isidors eigene Familie mittrafen, schweigt er beharrlich³⁵⁾, ebenso von Justinians Leistungen für das römische Recht, das Isidor sonst hochschätzt³⁶⁾. Zufall der Vorlagen? Nein, Gleichgültigkeit des Kompilators. Unter den von Isidor erwähnten Patriarchensitzen finden wir Rom, Antiochia und Alexandria, aber Konstantinopel nicht³⁷⁾. Doch darauf verweist er, daß die Byzantiner immer mehr zu Häresien neigen; sie gehen den Weg zum Schlimmeren³⁸⁾. Isidor braucht das siebzehnte Regierungsjahr des Kaisers Heraklius, um den Abschluß seiner Chronologie in der Gegenwart zu datieren; aber das letzte Ereignis, das diese Chronologie aus der jüngsten Profangeschichte meldet, ist ein Sieg der Sassaniden über Byzanz: *Romani caeduntur a Persis*³⁹⁾. Während der Orient zerfällt, sammelt sich der Okzident. Anfangs gediehen im christlichen Spanien noch antike Häresien wie die des Priscillian⁴⁰⁾; noch waren manche Völker wie die Goten eine Zeitlang arianische Ketzler⁴¹⁾. Aber inzwischen bekannten sie sich zum katholischen Glauben⁴²⁾, und

³⁵⁾ Orig. 5, 39, 40 nennt nur die afrikanischen Wandalen. Die Parallelstelle chron. 397—99, MG. AA. 11, 475 f. hatte noch von den spanischen und italienischen Eroberungen berichtet. Andererseits ist die Klage der chron. über Justinians Förderung der Ketzerei in orig. 8, 5, 67 vorsichtiger geworden.

³⁶⁾ Orig. 5, 1, 7 erwähnt das Corpus iuris ebensowenig wie der Justinian-Abschnitt der zwischen 615 und 618 verfaßten Schrift *De viris illustribus* 31, Działowski S. 54. Darüber wunderte sich schon Ernest Brehaut, *An Encyclopedist of the Dark Ages, Isidore of Seville* (Columbia University Studies in History, Economics and Public Law 48, 1, 1912) S. 165 f. *Séjourné* S. 62 f., 65, 98 f., 117 vermutet, daß Isidor die Gesetze Justinians aus zweiter Hand kannte und stillschweigend benutzte. — Die Diskussion um die Echtheit von *vir. ill.* betrifft unsere Abschnitte nicht, vgl. H. Koeppler, *De viris illustribus and Isidore of Seville*, *The Journal of Theological Studies* 37 (1936) 16—34, hier 26.

³⁷⁾ Orig. 7, 12, 5. Ich fand keine Vorlage.

³⁸⁾ Orig. 5, 39, 39—40; 8, 5, 66—67. Auch chron. 385 und 397 a, MG. AA. 11, 473 und 475, wo deutlicher gesagt worden war, daß diese Ketzereien *hactenus* im Osten gedeihen.

³⁹⁾ Orig. 5, 39, 41—42. Der Zusatz, der nach westgotischen Königen datiert, ist nachisidorisch, aus dem J. 660, vgl. Walter Porzig, *Die Rezensionen der Etymologiae des Isidorus von Sevilla*, *Hermes* 72 (1937) 129—170, hier 163. Doch gebrauchte Isidor selbst schon byzantinische und westgotische Herrscherdatierung nebeneinander, *vir. ill.* 35, Działowski S. 58 und chron. 417, MG. AA. 11, 480.

⁴⁰⁾ Orig. 5, 39, 37; 8, 5, 54. Daß Priscillian Spanier war, gaben schon die besten Hss. von chron. 354, MG. AA. 11, 469 zu.

⁴¹⁾ Orig. 5, 39, 37. In chron. 349, MG. AA. 11, 468 f. war sogar noch entschuldigend hinzugefügt: auf Anraten von Kaiser Valens.

⁴²⁾ Orig. 5, 39, 41. Ähnlich Goth. 52—53, MG. AA. 11, 288 f.; *vir. ill.* 41, Działowski S. 72.